



Landesprogramm Indien

Mit eigener Kraft aus Verschuldung und Abhängigkeit

Projektnummer	LPG17/IN-000.134293
---------------	---------------------

Projektdauer	6 Jahre
--------------	---------

Projektträger	Fastenaktion, Luzern
---------------	----------------------

Dank der Rückbesinnung auf die eigenen kulturellen und religiösen Traditionen und dank der Zusammenarbeit mit dem staatlichen landwirtschaftlichen Forschungsinstitut sind die diskriminierten Minderheiten der Adivasi und Dalits auf dem Weg, sich aus Hunger und Unterdrückung zu befreien.

Im Jahr 2024 erreichten die 18 Partnerorganisationen 2570 Frauen und 2686 neue Männer. Die in 2285 Dörfern gesamthaft 157'000 Personen umfassende Zielgruppe organisiert sich nach Geschlechtern getrennten Dorfgemeinschaften, damit die Frauen in eigenen Spargruppen frei entfalten und Selbstbewusstsein aufbauen können. 155 neue Frauenorganisationen und 95 Männerorganisationen wurden im Berichtsjahr neu gegründet. 2035 Familien erhielten neu Zugang zu Land im Rahmen eines rechtlichen Verfahrens (entweder in Besitz genommen, konsolidiert oder rechtlich abgesichert). Mit der systematischen Fokussierung auf die Stärkung der agrarökologischen Subsistenzlandwirtschaft zur Erreichung der Ernährungssicherheit, mit der Konzentration auf die nachhaltige Existenzsicherung und mit dem strategischen Ansatz zur Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) im Zuge der Zusammenarbeit mit den Netzwerken der Forschungs- und Beratungszentren des Indian Council of Agricultural Research (ICAR) ist die Zahl der Familien, die ihre Produktion an der agrarökologischen Subsistenzlandwirtschaft orientieren, im gesamten Landesprogramm um 2861 auf 30'395 gestiegen. Diese Zahl der Mitglieder der Spargruppen, die Agrarökologie betreiben, ist ungefähr dreimal höher als die der Teilnehmenden an Ausbildungsworkshops der ICAR-Institutionen (ca. 10'000 Familien), wo sie auch gratis indigenes Saatgut erhalten. Deshalb nehmen diejenigen Mitglieder der Spargruppen, die nicht an der institutionellen Zusammenarbeit mit den ICAR-Institutionen teilnehmen, mehr interne Kredite (ca. 11'000) in Form von Saatgut aus der gemeinsamen Getreide-Sparkasse in Anspruch, um ihr Land trotzdem agrarökologisch bewirtschaften zu können. Die Vorteile der agrarökologischen Anbaumethoden – das indigene Saatgut ist resistenter gegen die Auswirkungen der Klimaerwärmung und liefert trotz Trockenheit gute Ernten – haben dazu beigetragen, dass 759 Familien im Jahr 2024 nicht mehr migriert sind.

Reis- und Getreidebanken – starke Säulen

«Die Adivasi können ihre Interessen bei den lokalen Behörden nur gemeinsam einfordern», berichtet Father Kujur, der Projektleiter des Fastenaktion-Projektes in der Diözese Jashpur. «Oft werden Beschwerden nicht angehört und wer es wagt, sich zu beschweren, wird aus dem Büro gejagt». Das Khaddi-Fest zu Beginn des Frühlings ist für die Adivasi-Gemeinschaft der Oraon von grosser Bedeutung.



Es ist die Zeit, in der die Adivasi zusammenkommen, ihre Dankbarkeit gegenüber der Natur zum Ausdruck bringen und um Segen für ein ertragreiches Jahr bitten. Es stärkt auch ihre Verbundenheit mit dem Land und ihrer traditionellen Lebensweise. Aus Anlass des Festes bereiteten die Adivasi gemeinsame Anträge vor, die den eingeladenen Regierungsbeamten vorgelegt werden sollten: Zugang zu Waldland, Bau von Brunnen, Bau eines Versammlungsraums, Land für einen Friedhof, etc. Die

spirituellen Heiler:innen führten zuerst eine religiöse Zeremonie (puja) durch und das Programm begann. Während der Feier wurden vier Reden gehalten und am Ende wurden die vorbereiteten, gemeinsame Anträge dem Sub-Division Magistrat (SDM), dem ranghöchsten lokalen Beamten, vorgelegt. An dieser Mega-Feier nahmen 470 Männer und 390 Frauen teil. Am Ende wurden alle zu einem gemeinsamen Tanz eingeladen und die Beamten versprachen, sich um die Forderungen der Adivasi zu kümmern.

Adivasi verteidigen ihre Lebensgrundlagen

Die Partnerorganisation TREND (Training and Education for Development) arbeitet mit 300 Projektdörfern in 8 Projektregionen in den Bundesstaaten Chattisgarh und Odisha zusammen und unterstützt die Adivasi und Dalits (i) bei der Organisationsstärkung der Basisorganisationen und des Empowermentprozesses, (ii) bei der Realisierung ihres Rechts auf Land und (iii) bei der Umsetzung ihres Rechts auf Nahrung mittels der agrarökologischen Subsistenzlandwirtschaft. Mit der Zusammenarbeit mit den ICAR-Institutionen trägt die Partnerorganisation TREND ihren Teil zur Erreichung der SDG-Ziele der indischen Regierung bei. Dabei werden Feldversuche mit sieben Gemüsesorten - Kürbis, Spinat, Koriander, Rettich, Auberginen, Bohnen und Tomaten - für 733 Familien in allen Projektgebieten durchgeführt. Diese Zusammenarbeit hat eine neue Dynamik in die Projektarbeit gebracht und zur Verbesserung der allgemeinen Ernährungssicherheit der Gemeinschaft beigetragen. Die Gleichstellung der Geschlechter hat spürbar zugenommen, da sowohl Männer als auch Frauen einen absolut gleichwertigen Beitrag zur Vorbereitung des Bodens, zur Aussaat, zum Giessen, zum Pflücken und zum Kochen des von der zentralen staatlichen Einrichtung bereitgestellten Gemüses leisten. Jede Familie hat bewusst dafür gesorgt, dass der Ertrag mit allen Mitgliedern des Dorfes geteilt wird (vor allem mit denen, die nicht direkt von der Saatgutverteilung profitiert haben), was den Zusammenhalt der Gemeinschaft stärkte. Der Gemüseanbau und die Wiederaufnahme von mehr als 10 Sorten von Waldknollen, Blattgemüse, Wurzeln und Früchten, die von ihren Vorfahr:innen genutzt wurden, hat ihre Ernährungssicherheit weiter gestärkt. Mit der Wiedereinführung mehrerer alter Gemüsesorten in den Speiseplan der Zielgruppe wurde gleichzeitig das traditionelle Anbauwissen der Ältesten in der Gemeinschaft wiederbelebt!



Herzlichen Dank!

Die Lebensumstände der Adivasi und Dalit haben sich spürbar verbessert. Diese Fortschritte sind nur möglich dank der Spenden gerade auch aus Ihrer Pfarrei. Fastenaktion dankt Ihnen herzlich, dass Sie mit Ihrem grosszügigen Beitrag die Aktivitäten der indischen Partnerorganisationen tatkräftig unterstützen.

Luzern, 14.6.25/Tobias Buser, verantwortlich für das Landesprogramm